

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Wagnerspreis mit den Wochenbeilagen „Anker der v. 20.“ u. „Spottvogel“ durch die Post M. 2.40 ohne Postgeb. durch Boten M. 2.— frei Haus monatl. Ersch. wöchentlich nachm. Einzelnummer 15 Pfg. Geschäftsstellen: Sälterstr. 4 (Sampffabrik) u. Gorbhofstr. 38. Am Sonnt. höh. Gewalt (Streit usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung od. Rückvergütung.



Anzeigenpreis für 6 Sp. 10 Zeilen 7 Pfg. in Kleinetzei (3 Sp.) 28 Pfg. für 6 Sp. u. Nachzahlung 21 Pfg. Aufschlag. Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenf. 10 Uhr vorm. — für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16 654. Fernspr. 100/101

Nr. 66 Donnerstag, den 19. März 1925 165. Jahrgang

Furchtbare Wibelsturm-Katastrophe in Amerika.

2000 Tote und 63 000 Verletzte.

Nach Meldungen aus Amerika hat dort ein furchtbarer Wirbelsturm gewüthet. Folgende Einzelheiten werden berichtet:
Die Zerstörung in Süd-Ohio ist ungeheuer. Nicht nur die Stadt Paris ist hinweggefegt worden, sondern ganze Gegenden sind verschwunden. Ungefährliche Tausende, abgesehen von über 1000 Toten, sind verwundet worden. Die 110 000 Einwohner zählende Stadt Wuyhshoro existiert nicht mehr. Die vorliegenden Berichte ergeben noch kein klares Bild über den Umfang des Unglücks. Diefelbst eilt von allen Seiten herbei. Da die drastische Verbindung mit den verwüsteten Gebieten unterbrochen ist, laufen nur wenige Meldungen ein. Ganze Tage wurden aus den Gleisen gehalten. Der Eisenbahnverkehr ist meistens eingestellt. In Pennsylvania wurde eine Schule vernichtet und 200 Kinder getödtet. Das Washingtoner Note Bureau hat eine großartige Dislokation eingestellt. Der Gouverneur mobilisier

ierte 3 Regimenter, außerdem wurden 50 Kerne in das zerstörte Gebiet abgeordnet.
Die Zahl der durch den Tornado in Illinois Umgekommenen beträgt fast 2000, die der Schwerverletzten 63 000. Den größten Verlusten erlitten es nicht, Drahtverbindungen sind. Verheerende Epyrethien aus dem Süden ereichten Chicago mit verwundeten Passagieren. Am zerstörten Gebiet spielen sich erregende Szenen ab. Frauen und Männer suchen unter den Trümmern ihre Familienangehörigen. Die ganze Landschaft in Süd-Ohio bildet einen großen Trümmerhaufen. Die Zeitungen berichten diese Misere-Katastrophe als die größte seit dem Erdbeben von San Francisco. Der Tornado kam zuerst nach Annapolis und nahm von da seinen Weg über den Mississippi nach Illinois, erreichte gegen 3 Uhr Dejos, etwas später Kormi und Princeton. Wo er an Kraft etwas verlor. Schulen und Kirchen in den weitergehenden Gebieten sind als Ascherte eingestürzt worden.

Marx beendet seine Komödie in Preußen.

Berlin, 19. März. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der bisherige Ministerpräsident Marx die Renwahl zum Ministerpräsidenten nicht angenommen. Die heutige Sitzung des Landtags dürfte daher vertagt werden. Die Renwahl des Ministerpräsidenten wird voraussichtlich morgen erfolgen.

Die Kundgebung des Reichsblocks in Berlin.

Dr. Jarres entwickelt sein vollstündiges Programm.

Berlin, 18. März. In der vollbesetzten „Philharmonie“ fand gestern nachmittag 3 Uhr die erste große Kundgebung des Reichsblocks für die Präsidentschaft Jarres statt. Die Vertreter der im Reichsblock zusammengeschlossenen Parteien und Verbände aus dem ganzen Reich waren anwesend. Nach einem Musikvortrag begrüßte der Vorsitzende des Reichsblocks, Staatsminister von Loebeil, die Anwesenden und den Reichspräsidentenstandkandidaten Dr. Jarres. Der Redner betonte, daß das Ziel des Wiederanbahnens des geliebten deutschen Vaterlandes alle eint. Er wies auf die Wichtigkeit der Präsidentschaftswahl hin. Wenn es nicht gelingen sei, eine noch breitere Basis für die Kandidatur zu schaffen, so sei das nicht die Schuld des Reichsblocks. Erstellte Loebeil stellte dann Herrn Dr. Jarres der Versammlung vor und erreichte ihm das Wort zu seiner ersten großen Rede, die den Wahlkampf einleitete. Sie wurde immer wieder von stürmischen Beifall unterbrochen.

Auch nach wiederholter Ausweisung habe ich mich nach Kräften an den großen Abwehrkämpfen meiner Landleute beteiligt. Wir haben schließlich den passiven Widerstand aufgeben müssen wegen der Ergrüpfung unserer materiellen Hilfsmittel. Niemals haben wir den Widerstand gegen gegenwärtige Ausbreitungsbestrebungen unserer Gegner eingestellt. Wenn in diesen Tagen wiederum trotz oftmals erfolgter Aufklärung und Mithilfstellung mit dem Schlagwort der „Verlückungspolitik“ gegen mich gearbeitet ist, an das sich die abenteurlichen Vorstellung knüpfen, so sage ich Ihnen, daß dieser Vorwurf eine feride persönliche Verleumdung und eine geresuz lächerliche Verdrehung der geschichtlichen Vorgänge und Tathaten darstellt. Zur Abwendung der dem Reich wie den besetzten Gebieten in gleichem Maße drohenden Gefahren habe ich bei der Aufgabe des Amtstammpes eine Lösung empfunden, die an die Reuekraft des deutschen Volkes hohe Ansprüche stellt. Ich darf aber hier daran erinnern, daß die von mir empfohlene Politik gerade in den nationalen Kreisen unserer Bevölkerung und nicht zuletzt im Rheinlands und selbst im Reichsland und Billigung gefunden hat. Nur zucht mich die Verantwortung wiederum aus diesem Zeitpunkt auch nur im entferntesten Bereich meiner politischen Erwägungen gelegen. Die „Verlückungspolitik“ sehen im anderen Lager! Ich hoffe, nicht genötigt zu werden, die Beweise dafür der Öffentlichkeit unterbreiten zu müssen. Seit 1919 habe ich die gefährlichen Bestrebungen, welche auf eine Vordringung oder gar Wüthung der alten nationalsozialistischen Bande zwischen Reich und Ländern gerichtet waren, mit Leidenschaftlichkeit und glühender Einnahme nicht ohne Erfolg bekämpft.

Überbürgermeister Dr. Jarres
hört u. a. aus: Früher, als wir dachten, ist durch den unangenehmen Heimgang des Reichspräsidenten diese Wahl notwendig geworden. Ich gestehe offen, daß ich die Kandidatur einer einzelnen Partei, wenn sie an mich herangetreten wäre, hätte ablehnen müssen. Denn ich bin der Auffassung, daß der Präsident des Reiches nicht der Reichsinteressen sein darf. Auch mein dringende Wunsch war es, daß die überparteiliche Basis für die Wahl des Präsidentschaftskandidaten eine noch weitergehende Verbreiterung finden möge. Ich habe zu diesem Zeitpunkt der Vorverhandlungen einen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Erreichung dieses Zieles nicht an meiner Person scheitern darf.
Der Wille zu gemeinamem Zusammenbau unsere Parteien, Verbände und Gruppen zusammen, der Wille zu zeigen, daß wir uns in dem bevorstehenden Kampfe, den wir nicht für eine Person, sondern für unsere staatspolitischen Ideale zu führen haben, einmütig befehlen.
Ich glaube auf Ihre Einverständnis rechnen zu dürfen, wenn Sie dem Beginn unserer Arbeit die Forderung aufstellen: Die Kandidatur um die Wahl des deutschen Reichspräsidenten muß ritterlich geführt werden! Ich mache es meinen Freunden und Helfern zur Bedingung, daß der unter meinem Namen gehende Wahlkampf mit fasslicher Schärfe, mit höchster Anspannung, aber unter allen Umständen in vorbildlicher Form geführt wird. Ich erlaube hier, den von Ihnen Führern mir übermittelten Bescheid folgend, einiges über meine Person und meine Lebenslauf berichte, so möchte ich mit der Feststellung beginnen, daß ich alles, was ich bin und habe, meiner rheinischen Heimat verdanke. Seit Generationen wohnt dort meine Familie und hat mir meine Heimat zu Volk und Vaterland, Bedarf für die Vergangenheit und die Zukunft gegeben. Die fremde Verfassung duldet mein Leben im Rheinland nicht.
Wie laudend andere habe ich die Ehre gehabt, für meine Pflückertätigkeit als Beamter und Bürger zu danken.

Als mir vor Jahr und Tag der Eintritt in die Regierung angedeutet wurde, habe ich von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß meine Mitarbeit nur zeitlich befristet sein kann. Sobald der gegen mich ergangene Ausweisungsbefehl von den Verfassungsbehörden zurückgezogen wurde, bin ich, dem Wunsch der Bürgerchaft und dem Zuge meines Herzens folgend, nach Duisburg zurückgekehrt, um meine Tätigkeit als Oberbürgermeister wieder aufzunehmen.
Nun zucht mich die Verantwortung wiederum aus diesem Wirkungsbereich in das Kampffeld der großen Politik. Das Amt, an das ich mich nach Ihrem Wunsch begeben soll, stellt an den Inhaber ungewöhnlich hohe Ansprüche. Ich doch der Reichspräsident in erster Linie berufen, das Deutsche Reich völkerechtlich zu vertreten und die Würde und das Ansehen des deutschen Namens zu wahren. Weshalb eine schwere Aufgabe in einer Zeit, da unserem Staat die Mittel äußerster Mithilfstellung fehlen und unser wirtschaftlicher Wohlstand gerüttelt ist.
Aus dieser Lage ergibt sich für den Reichspräsidenten die Verpflichtung, den Kampf der Parteien und Klassen zu mildern, die Gegensätze auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet zu überbrücken und damit die Einheit des Volkes im Innern zu fördern. Dieser hohen Aufgabe kann ein Reichspräsident nach unserer Auffassung nur dann gerecht werden, wenn er sein Amt als ein völkerechtliches Organ und wirtschaftlichen Interessengruppen unabhängig, freier Sachverwalter der Belange des gesamten Volkes ansieht.

„Verlückungspolitik.“

Von Dr. Leonhardt, Berlin.

Am dem Tage, an dem die Kandidatur von Dr. Jarres für die Reichspräsidentschaft proklamiert wurde, hat ihm das Berliner Organ der Zentrumspartei mit dem Titel „Vater der Verluckungspolitik“ beachtet und damit unerwartet Beschuldigungen aufgeführt, die schon früher eine energische Zurückweisung erfahren haben. Es ist so unangeführt der schwerste und ehrenränzendste Vorwurf, den man einem Manne im öffentlichen Leben machen kann, seinem Volke und seiner Heimat nicht treu gewesen und treu geblieben zu sein. Selbst die Sozialdemokratie, deren an sich internationale und den Grundhalt „Blut ist dicker als Wasser“ verheißende Einstellung doch nicht gut beirritren werden kann, wehrt sich stets verweigert gegen derartige Anklagen, wie gerade jetzt die Anklagen der sozialistischen Führer im Magdeburger Besatzbereich. Um so unüberzeugender erweist sich es deshalb, wenn in der Wahlbewegung um den deutschen Reichspräsidenten die persönliche Anpreisung nationaler Gefühls — denn das bedeutet der Vorwurf der Verluckungspolitik — in jener Richtung — zum Getriebe erhoben werden soll. Daß dieser sentimentale Gipsfleck sehr ins Gewicht gehende Argumente haben muß, wenn man die Haltung aller rheinischen Politiker mit derselben tendenziösen Absicht unter Aufhebung aller vertraulichen Stellungnahmen untersuchen würde, muß allein schon die Unhaltbarkeit einer solchen Kampfesweise feststellen. Jüngend notwendig erweist sich es deshalb, in ruhiger Sachlichkeit die Frage aufzuklären und aus der Welt zu schaffen, sonst könnte die Entwidlung uns eine lang fortlaufende Reihe von „Verluckungspolitikern“ befeuern.
Die Vorwürfe gegen Dr. Jarres haben zur Grundlage den Gedanken einer Freisgabe der Rheinlande an die Franzosen. Man muß schon fragen, worauf sich dieser unangelegliche Vorwurf gründet. Hat Herr Dr. Jarres jemals Verlockungsmomente einer Annäherung an die Franzosen oder auch nur an den französischen Staatsbund geäußert, hat er etwa mit ihnen Verhandlungen angebahnt oder angeführt? Nichts von alledem ist der Fall, im Gegenteil! Wenn politische Führer des Rheinlandes haben in allen Phasen des Kampfes eine so unzweideutige ablehnende Haltung der französischen Gewalt gegenüber gegenüber dem Ausbruch gebracht wie er. Und trotzdem dieser Vorwurf? Weil er im Moment des Abbruchs des passiven Widerstandes eine Linie des weiteren staatlichen Vorgehens vertritt, die nach seiner letzten Überzeugung am wirkungsvollsten den Interessen seiner Heimat dient. Diese rein auf andersartiger außenpolitischer Beurteilung der Sachlage beruhende Stellungnahme genügt früher und genügt leider auch noch heute innenpolitischen Gegnern, um die nationale Zuverlässigkeit des Mannes anzugreifen. Daß Dr. Jarres — mit seiner Auffassung in der Minderheit geblieben — auch den anderen Weg der deutschen Politik in bei ihm selbstverständlicher Treue zum Vaterlande bis zu Ende mitgegangen ist und hierbei an hervorragender Stelle gebient hat, dürfte wohl besser als alles andere sein nationales Gewissen bezeugen.

„Verluckungspolitik.“ — es ist überhaupt bedenklich, solchen Ausbruch zu gebrauchen. Denn wenn damit die Gedanken einer beschränkten oder unbeschränkten Freisgabe der Rheinland gemeint sind, dann sagen „Verluckungspolitik“, in allen politischen Fragen des Rheinlands von der Sozialdemokratie bis zu den Reichsnationalen. Wer die Zeiten der Separatistennot miterlebt hat, der weiß aus den damaligen politischen Beratungen, in denen doch alle Parteien zusammenfanden, daß schwächere und verzerrte Stimmungen, daß pessimistische Gedankengänge und daraus resultierende Pläne nicht nur vereinzelt aufgetreten sind. Wie stark damals an manchen Stellen mit dem Gedanken der Loslösung vom Reich oder wenigstens einer Entwidlung, die dahin führen mußte, geliebteugt worden ist, dessen enttamt man sich heute nicht mehr gern. Zu solchen Stimmungen hat allerdings Dr. Jarres damals nie gehört. Sollen alle jene, die damals unter dem Druck der sich vor ihnen vollziehenden Entwidlung zu großen Zugeständnissen bereit waren und nichts mehr vom Reich erwarteten, heute auch als „Verluckungspolitik“ gelten? Wenn man überhaupt solche Betrachtungsweise zuließe, wäre es ebenso berechtigt, nur kann man an diesem Gesamtbild überhaupt die innere Unmöglichkeit des Begriffes der „Verluckungspolitik“ feststellen. Und da wollen wir doch lieber an der Überzeugung festhalten, daß alle diese Männer — neben ihnen eben Dr. Jarres — bei all ihrer unterschiedlichen Stellungnahme geglaubt haben, gerade so dem Vaterland und ihrer Heimat am besten zu dienen.
Es ist charakteristisch, daß das Wort „Verluckungspolitik“ weder im Rheinlande geprägt ist noch dort gebraucht wird. Die Männer dort, auf denen ruhen der Druck der nationalen Verantwortung alle die Zeit hindurch gelastet, hätten nie zu solcher Anpreisung ihrer erblirhten Überzeugung die Hand geboten. Die — Kampftatempette hatte die Zeit und die Verantwortungslosigkeit, diesen Begriff zu prägen! Und bedachte dabei nicht, daß dieses verführerische Wort eine Verminderung der Front und damit einen Dolchstoß in den Rücken des Rheinlandes bedeutete. Und deshalb darf man vielleicht an die Stellungnahme des rheinischen Führers der Demokraten erinnern, der in aller Öffentlichkeit dem Wüthung Ausbruch gab, daß die Vorwürfe gegen Dr. Jarres auf 500000 klingen.

Letzte Depeschen

Ein Riesenbrand in Loko.

Tofio, 18. März. Gestern nachmittag brach im Norden der Stadt ein Brand aus, der größeren Umfang annahm. In der Feuerbrunst Einhalt zu tun, wurde Militär eingesetzt, doch im Laufe der heftigsten Stadteingänge niederbricht und so dem weitestgehenden des Brandes Einhalt zu tun suchte. Aus dem brennenden und bedrohten Straßen (Häusern) mit Hausrat aller Art befreit, die Einwohner. Nach einer später eingetroffenen Meldung beträgt die Zahl der eingeworferten Gebäude bereits 3000. Die Anzahl der Menschen isten abwärts durch die Straßen. Von der Höhe des Schadens läßt sich noch nichts sagen. Die Feuerwehr ist aber nun Herrin der Lage und hat der Ausbreitung des verderbenden Elements Einhalt getan. 1800 Personen sind bisher in den Flammen aufgenommen.

Berliner Börse vom 19. März.

(Eigene Radiomeldung.)

Am heutigen Börse etablierte sich lebhafter Geschäftstätigkeit in Wertpapiere. Gestern nachmittag waren Gerüchte im Umlauf, die von einer Erhöhung des Aufwertungslohes von 15 auf 25 Prozent wissen wollten. Die Nachfrage richtete sich vor allem auf Staatsanleihen und Wandbriefe, obwohl demgegenüber die Aufwertungsfrage der Staatsanleihen vorläufig zurückgestellt werden soll. Da die Meinungen hierüber noch nicht genügend geklärt scheinen, zeigt der Markt der heimischen Staatsanleihen heute gleichfalls wieder ein freundliches Gesicht. 5% Staatsanleihe eröffnete mit 0,720/0,725. An den Industrieaktienmärkten war die Geschäftstätigkeit zu Beginn unebenmäßig, obwohl die Geldverhältnisse an der Börse unverändert leicht sind. Die ersten Kurse zeigten fast durchweg weitere Abschwüchungen vor allem am Montanmarkt. Besonders gedrückt waren die Werte des Stinneskongress. Die Feststellungen in der gestrigen Sitzung des Koblenzverbandes, daß die Nachfrage wieder lebhaftiger sei und der zunehmende Erfolg der deutsch-belgischen Handelsvertragsver-

handlungen diesen ohne Eindruck. Am Bankmarkt übte die Dividendenklärung der Bdea keine Wirkung aus, da man mit einer Verteilung von 8 Prozent bereits gerechnet hatte. Am Geldmarkt hat sich die Lage nicht verändert. Am internationalen Devisenmarkt sollte das englische Pfund die gestrige Schwäche wieder auf.

Die amtlichen Produktivpreise vom 19. März.

Berlin, den 19. März. (Zahllos.) Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Oelfaszen bei 100 kg, sonst per 100 kg in Goldmark): Weizen märz. 245-248, Roggen märz. 222-224, Sommergerste märz. 225-228, Futtergerste 205-223, Hafer märz. 181-186, Dinkel märz. —, Weizenmehl 32,50-35,00, Roggenmehl 31,50-33,75, Feinmehl 14,00, Kaffeebohnen 14,00-14,15, Kaffeebohnen 3,85, Weizenmehl —, Futtergerste 24,00-29,00, kleine Speiseerbsen 19-21, Futtererbsen 18-19, Weizenflocken 18-19, Weizenroh 18-20, Weizen 18,50-20, Lupinen 12-12,50, Lupinen gelbe 14-14,50, Sojabohne alte —, neue 14,00-16,00, Rapsflocken 15,00 —, Leinsamen 22,00-22,50, Feinmehl 9,50-9,60, Futtermehl —, Tortenmehl 9,00, Kartoffelflocken 18,80 bis 18,80, Kartoffeln weiße —, rote —, blaue —, gelbflechtige —.

Alles in Billionen Mark.

Beispiels-Kurze.
Berlin, 19. März. (Zahllos.) Amtlich wurden notiert: Vorpommern (1 Dollar) 4,195-4,205. Anstalt (100 Stk.) 197,59-188,11. Amsterd. (100 Stk.) 21,25-21,30. Paris (100 Stk.) 2,70-2,72. London (1 Stk.) 20,05-20,11. Schweiz (100 Stk.) 80,82-81,02. Stockholm (100 Stk.) 113,04-113,33. Copenhagen (100 Stk.) 76,02-76,22. Rom (100 Stk.) 17,05-17,09. Prag (100 Stk.) 12,44-12,48. Wien (100 Stk.) 5,912-5,925. Athen 6,84-6,86.

Aus dem Reise.

Säufel. Selbstmord beging eine 13jährige Schülerin in Wolfsgarten, die eine schwermütige Mutter hatte. Sie begab sich dieser Tage mit einem Revolver in das Haus des Lehrers. In demselben Augenblick, als die Frau des Lehrers die Tür öffnete, jagte sich das Mädchen zwei Schüsse in die Brust. Nach zwei Tagen ist sie im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Dieseldorfer. In einem schweren Kampf mit einem Verbrecher kam es in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag in einem Gasthaus. Der Mann hatte sich durch große Geldausgaben verhässlich gemacht, so daß man die Polizei benachrichtigte. Als die Beamten erschienen, war das Gasthaus bereits geschlossen. Sie drangen darauf in das Haus ein und suchten den Verbrecher, den sie schließlich auf dem Kloset, und zwar auf dem Wasserfaß, entdeckten. Er hatte noch einen Stoff bei sich, in dem er eine größere Geldsumme verborgen hatte. Da die Polizei feststellte, daß sie beschuldigt werden würde, zog sie sich zurück, um die Verhinderung herbeizuführen. Da vielen aber bereits zwei Schüsse in sich erhielt. Mit Hilfe neuer herbeigeholter Beamten ging man darauf noch einmal zum Angriff vor. Es kam zu einem Feuergefecht, wobei wiederum zwei Beamte verletzt wurden. Nachdem man nach drei Stunden und Ueberfallkommando alarmiert hatte, gelang es schließlich einem Beamten, den Verbrecher zu erschlagen. Bei dem Toten wurde ein Geldbeutel von 4000 Mark gefunden. Ueber die Person des Erschlagenen konnte bisher nichts festgestellt werden. Das Geld ist bei einem großen Einzelhandelsgeschäft in der Gasse gefunden worden, wo einer Wanderschar 12 000 Mark Geldbeutel in die Hände fielen. Sie weiter mitgeführt wird, ist einer der verletzten Beamten inzwischen gestorben, ein zweiter befindet sich in Lebensgefahr.

München. Seine Ehefrau eingekerkert hatte in Schraggenberg, umweit Weidach, ein gewisser Schenker in einem dunklen zugewinkelten Versteck auf dem Dachboden. Man fand sie dort in einem völlig entkräfteten Zustand auf. Die Unglückliche war seit 18. Januar in Gefangenschaft, wobei sie von ihrem Mann die üblichsten Mißhandlungen ganz abgesehen von den Qualen, die ihr Hunger, Durst und Kälte bereiteten, erdulden mußte. Da kein Dienstpersonal im Hause war, konnte das Verbrechen lange geheim gehalten werden. Zudem wurde bei ihr nachts Wasser gebracht, um ihr eine Veränderung mit der Außenwelt unmöglich zu machen. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus geschafft; ihr Mann und ein Mitschuldiger wurden verhaftet.

Aus aller Welt.

Schweres Grubenunglück in Amerika. Aus Fairmount (Westvirginia) wird gemeldet, daß durch eine Explosion in einem Kohlenbergwerk der Westliche Mines Corporation etwa fünfzig Bergleute verstarbt worden sind. In einem Untertage von drei Meilen wurden die Gebäude erschüttert. Das Grubenunglück hat größeren Umfang angenommen, als sich zuerst überlegen ließ. Man nimmt an, daß 50 Bergleute getötet sind. Die Rettungsarbeiten sind außerordentlich schwierig. Ueber die Ursache des Unglücks ist bis jetzt noch nichts bekannt, jedoch wird es möglich gehalten, daß ein Gas ausströmen an der Ursache ist. Es bereits eine Verhaftung vorgenommen worden. Aus allen umliegenden Städten sind Rettungsmannschaften unterwegs. Eine staatliche Untersuchungskommission hat bereits an Ort und Stelle mit ihren Arbeiten begonnen.

Schwere Dynamitexplosion in einem Auto. Ein Auto, das mit sieben Tonnen Dynamit auf die Straße fuhr, explodierte in Goffo (Belgien) und zerstörte ein Wohnhaus. Dadurch wurde die Gegend in der Gegend zurückerstarrt. Besonders haben die Werke der Tunesischen Eisenbahngesellschaft gelitten, die geräumt werden mußten. Bis jetzt sind 60 Personen als verletzt gemeldet worden.

Unglück. Bei Boggia (Italien) ein Flugzeug aus großer Höhe ab. Die beiden Insassen wurden tot unter den Trümmern herabgeworfen.

Serausgeber: Ludwig Bial.

Verantwortliche Schriftleitung: Karl Reich, Lokales und Provinzial, Hans Berg, Sport und Ereignisse, A. Rant. Druck und Verlag: Werberburger Druck- und Verlagsanstalt A. Bial, sämtlich in Werberburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Wichtige bauliche Ausgestaltung des Geländes vor dem Kloster beabsichtigt.

Das Stadtbauratkollegium wird in seiner Sitzung am kommenden Montag die Vorarbeiten zu verhandeln haben und wird voraussichtlich den Bescheidungsplan in zukünftigen Sinne bestätigen.

Bekanntgabe. Der Sohn unseres früheren Stadtrats Beffer hat am Reform-Realgymnasium in Halle das Abiturientenexamen unter großer mündlicher Prüfung bestanden.

Wahlversammlung des Wahlverbandes Jarres. Der Arbeitsausschuß für den Wahlkreis Werberburg des Reichstageswahlbezirks hat für die kommenden Tage mehrere Versammlungen in Werberburg und Umgebung einberufen. So wurden in Werberburg in Burgliebenau Mittelschullehrer Freitag, in Werberburg, Sonnabend in Güttersdorf Sonntag, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 31. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 31. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 31. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 31. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 31. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 31. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 31. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 31. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13. Dezember, am 14. Dezember, am 15. Dezember, am 16. Dezember, am 17. Dezember, am 18. Dezember, am 19. Dezember, am 20. Dezember, am 21. Dezember, am 22. Dezember, am 23. Dezember, am 24. Dezember, am 25. Dezember, am 26. Dezember, am 27. Dezember, am 28. Dezember, am 29. Dezember, am 30. Dezember, am 1. Januar, am 2. Januar, am 3. Januar, am 4. Januar, am 5. Januar, am 6. Januar, am 7. Januar, am 8. Januar, am 9. Januar, am 10. Januar, am 11. Januar, am 12. Januar, am 13. Januar, am 14. Januar, am 15. Januar, am 16. Januar, am 17. Januar, am 18. Januar, am 19. Januar, am 20. Januar, am 21. Januar, am 22. Januar, am 23. Januar, am 24. Januar, am 25. Januar, am 26. Januar, am 27. Januar, am 28. Januar, am 29. Januar, am 30. Januar, am 1. Februar, am 2. Februar, am 3. Februar, am 4. Februar, am 5. Februar, am 6. Februar, am 7. Februar, am 8. Februar, am 9. Februar, am 10. Februar, am 11. Februar, am 12. Februar, am 13. Februar, am 14. Februar, am 15. Februar, am 16. Februar, am 17. Februar, am 18. Februar, am 19. Februar, am 20. Februar, am 21. Februar, am 22. Februar, am 23. Februar, am 24. Februar, am 25. Februar, am 26. Februar, am 27. Februar, am 28. Februar, am 29. Februar, am 30. Februar, am 1. März, am 2. März, am 3. März, am 4. März, am 5. März, am 6. März, am 7. März, am 8. März, am 9. März, am 10. März, am 11. März, am 12. März, am 13. März, am 14. März, am 15. März, am 16. März, am 17. März, am 18. März, am 19. März, am 20. März, am 21. März, am 22. März, am 23. März, am 24. März, am 25. März, am 26. März, am 27. März, am 28. März, am 29. März, am 30. März, am 1. April, am 2. April, am 3. April, am 4. April, am 5. April, am 6. April, am 7. April, am 8. April, am 9. April, am 10. April, am 11. April, am 12. April, am 13. April, am 14. April, am 15. April, am 16. April, am 17. April, am 18. April, am 19. April, am 20. April, am 21. April, am 22. April, am 23. April, am 24. April, am 25. April, am 26. April, am 27. April, am 28. April, am 29. April, am 30. April, am 1. Mai, am 2. Mai, am 3. Mai, am 4. Mai, am 5. Mai, am 6. Mai, am 7. Mai, am 8. Mai, am 9. Mai, am 10. Mai, am 11. Mai, am 12. Mai, am 13. Mai, am 14. Mai, am 15. Mai, am 16. Mai, am 17. Mai, am 18. Mai, am 19. Mai, am 20. Mai, am 21. Mai, am 22. Mai, am 23. Mai, am 24. Mai, am 25. Mai, am 26. Mai, am 27. Mai, am 28. Mai, am 29. Mai, am 30. Mai, am 1. Juni, am 2. Juni, am 3. Juni, am 4. Juni, am 5. Juni, am 6. Juni, am 7. Juni, am 8. Juni, am 9. Juni, am 10. Juni, am 11. Juni, am 12. Juni, am 13. Juni, am 14. Juni, am 15. Juni, am 16. Juni, am 17. Juni, am 18. Juni, am 19. Juni, am 20. Juni, am 21. Juni, am 22. Juni, am 23. Juni, am 24. Juni, am 25. Juni, am 26. Juni, am 27. Juni, am 28. Juni, am 29. Juni, am 30. Juni, am 1. Juli, am 2. Juli, am 3. Juli, am 4. Juli, am 5. Juli, am 6. Juli, am 7. Juli, am 8. Juli, am 9. Juli, am 10. Juli, am 11. Juli, am 12. Juli, am 13. Juli, am 14. Juli, am 15. Juli, am 16. Juli, am 17. Juli, am 18. Juli, am 19. Juli, am 20. Juli, am 21. Juli, am 22. Juli, am 23. Juli, am 24. Juli, am 25. Juli, am 26. Juli, am 27. Juli, am 28. Juli, am 29. Juli, am 30. Juli, am 1. August, am 2. August, am 3. August, am 4. August, am 5. August, am 6. August, am 7. August, am 8. August, am 9. August, am 10. August, am 11. August, am 12. August, am 13. August, am 14. August, am 15. August, am 16. August, am 17. August, am 18. August, am 19. August, am 20. August, am 21. August, am 22. August, am 23. August, am 24. August, am 25. August, am 26. August, am 27. August, am 28. August, am 29. August, am 30. August, am 1. September, am 2. September, am 3. September, am 4. September, am 5. September, am 6. September, am 7. September, am 8. September, am 9. September, am 10. September, am 11. September, am 12. September, am 13. September, am 14. September, am 15. September, am 16. September, am 17. September, am 18. September, am 19. September, am 20. September, am 21. September, am 22. September, am 23. September, am 24. September, am 25. September, am 26. September, am 27. September, am 28. September, am 29. September, am 30. September, am 1. Oktober, am 2. Oktober, am 3. Oktober, am 4. Oktober, am 5. Oktober, am 6. Oktober, am 7. Oktober, am 8. Oktober, am 9. Oktober, am 10. Oktober, am 11. Oktober, am 12. Oktober, am 13. Oktober, am 14. Oktober, am 15. Oktober, am 16. Oktober, am 17. Oktober, am 18. Oktober, am 19. Oktober, am 20. Oktober, am 21. Oktober, am 22. Oktober, am 23. Oktober, am 24. Oktober, am 25. Oktober, am 26. Oktober, am 27. Oktober, am 28. Oktober, am 29. Oktober, am 30. Oktober, am 1. November, am 2. November, am 3. November, am 4. November, am 5. November, am 6. November, am 7. November, am 8. November, am 9. November, am 10. November, am 11. November, am 12. November, am 13. November, am 14. November, am 15. November, am 16. November, am 17. November, am 18. November, am 19. November, am 20. November, am 21. November, am 22. November, am 23. November, am 24. November, am 25. November, am 26. November, am 27. November, am 28. November, am 29. November, am 30. November, am 1. Dezember, am 2. Dezember, am 3. Dezember, am 4. Dezember, am 5. Dezember, am 6. Dezember, am 7. Dezember, am 8. Dezember, am 9. Dezember, am 10. Dezember, am 11. Dezember, am 12. Dezember, am 13.

Als gefunden sind in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1924 nachstehende Gegenstände abgegeben worden:
 1 mittel. Handwagen, 1 Belztragen u. 1 Schal, 1 Autohupe, 1 Mantelgürtel, 1 Mäseapparat, 3 Stenmer, 1 Ehering, 1 Regenmacher, 1 Lederfische mit Verens u. Sonnenbräunung, 1 Aktensmappe und mehrere Schlüssel. Ferner sind noch 3 Hunde als gefunden gemeldet worden.
 Leuna-Werke, den 13. März 1925.
 Der Amtsverwalter für den Bezirk Spergau.
 G. Cornely.

Merseburger Musikverein
 Montag, den 23. März, abends 7 Uhr
 im Schloßgarten Salon
Klavier-Abend
 von Nicolai Droff.
 Symphonische Etüden von Schumann, Paganini, —
 Variationen von Brahms, Stücke von Schubert
 Klgt und Chopin.
 Besondere Einladungen ergehen nicht.
 Eine Verlosung der Plätze erfolgt nicht, die Platznummern des letzten Konzertes gelten auch jetzt.
 Das Konzert beginnt pünktlich um 7 Uhr.

Landwirte
 denkt, an die
Erntemaschinen!
Reparaturen
 werden unter Garantie für richtiges Funktionieren
 ausgeführt.
Otto Fichtel,
 Lützen. Telefon 45.

Richard Zuckoff
Pferdehandlung.
 Lützen, Gasthof „Roter Löwe“.
 Nach Eintreffen frischer
 Transporte offeriere in
 großer Auswahl ab
 Donnerstag, d. 19. d. M.
 abends 4-8 Uhr, folgende
 belgische und
 dänische
Arbeits-
Pferde.
 Durch günstigen Einkauf aus erster Hand ist
 es mir möglich, zu äußerst soliden Preisen zu liefern
 und bitte wertere Interessenten bei Bedarf mein
 Angebot berücksichtigen zu wollen.
 Rechte Bedienung. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Ab Sonnabend, den 21. d. Mts.
 steht ein großer Transport
 prima junge
 hochtragende
 sowie
 irrtüchtige
Rühe
 mit
 Kalben
 und auch
 schone hochtrag.
Bullen,
 bei mir sehr preiswert zum Verkauf.
 Dageblt steht auch ein
 3 1/2 jähriges
Arbeits-Wferd
 billig zum Verkauf.
Robert Amling, Viehandlung,
Merseburg Goldener Hahn.

Lichtspiel-Palast „Gonne“
Der Evangelimann.

Ein Schauspiel in 6 Akten
 nach der gleichnamigen Oper von Kienzl.
 Mitwirkende:
Hanni Weise — Paul Hartmann.
 Ein Filmwerk von ungemöhnlicher Schönheit.

Black, der König der Prärie

Die Geschichte eines Hengstes in 5 Akten.
 Wer bisher für Tierfilme wenig Verständnis anbringen
 konnte, wird hier seine helle Freude haben.
 Ein Wunderwerk von Dresseur eines Pferdes.

Anfang täglich 5.30 Uhr und 8 Uhr.
 Sonntag 3 Uhr: Jugend- u. Familienvorstellung

Freitag — Montag

Union-Theater

Der historische Großfilm
 aus der Zeit Philipps IV. von Spanien.
 Mit der geisterten **Pola Negri** in der Hauptrolle.
8 | Die Ispanische Tänzerin! | 8
 Akte
 Ein abenteuerlicher Roman.
 Für den Film bearbeitet von Jane Mathies nach der Komödie
 „Don Cesar von Bazan“
 v. M. D'Enery.

Hauptpersonen:
Antonio Moreno — Pola Negri — Wallace Berry
Kathline Williams, Robert Aguez, Garret Hughes.

3 Akte. Der beliebteste aller deutschen Lustspielkomiker. 2 Akte.
Gerhard Dammann: In seiner
Nur nicht dreizehn.
 zwerchfellerstütern. Groteske

Beginn tägl.: 5 1/2 u. 8 1/2 Uhr, Sonntags: 4, 6 u. 8 Uhr.

Wahlversammlung

des Wahlverbandes Jarres
 (nationale Parteien, vaterländische Verbände
 und wirtschaftliche Organisationen.)

Reichspräsidenten - Wahl

in
Merseburg
„Casino“

Sonntag, den 22. März, abds. 8 Uhr.
 Redner:
Reichstagsabg. Dr. Cremer.

Soeben erschienen!

Führer durch Merseburg und Umgegend

mit zahlreichen Abbildungen und einem Stadtplan.
 Bearbeitet von G. Prejzien.
 Preis 1,— Mk.

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt.
 Zu haben in den Geschäften des Tageblattes
 Hälterstraße 4 Gotthardstr. 98
 und in den Buchhandlungen.

Absträume | in Hochstämmen und
Beerenobst | Büschen.
Rosen
 Kletterpflanzen, Piersträucher, schön
 blühende Stauden aller Art, Stiegmütterchen
 Bergheimeinicht, Gladiolen usw. empfiehlt
W. Treßl, Nordstraße 12.
 Aufträge werden auch im Blumenhaus
 am Gotthardstein angenommen.

Reiligbelen

20 St. mit Stiel 5,60 M.
 20 „ ohne „ 5.—
 tanto Merseburg und
 Umgebung liefert p. Nach-
 nahme
M. Richter
 Büben (Milde).

Gestrickte

Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide
Jumper — Blusenschoner
Berchtesgadener - Jäckchen

empfiehlt in reicher Auswahl und
 vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachfl.
 A. & F. Ebermann
 Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Heilmagnetische-Biochemische
Behandlung aller heilb. Krankheiten
Karl Kaufmannbach
 Unnenstraße Nr. 7
 Sprechzeit tägl. außer Donnerstag
 9-12 Uhr vorm. 3-6 Uhr nachm.

UNDERWOOD-
Schreibmaschinen-Vertretung
 an nachkundigen zu vergeben. Angebote unter
 367/25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine junge

Zugkuh,

made am Kalben,
 zu verkaufen
Landgraben Nr. 47.
 Ein einjähriges
Stutenfohlen
 gibt ab
Wried. Kleinsiedltd.

Eine hochtrag.

K. U. H.
 steht zu ver-
 kauf.
Wagis 4.

1 Knecht

steht ein
Agendorf Nr. 5.

Mädchen

über Tag sofort gesucht.
 Angebote schriftl. oder
 persönlich von 5 1/2 Uhr
 nachm. an,
 Weihenfelserstr. 59 part.

Mein größtes Vergnügen
 ist es, zuzusehen, wie andere
 Menschen arbeiten. Das ist
 für mich ein Riesenspaß
 und strengt nicht an. Nur
 eine Arbeit macht mir
 Vergnügen: das Putzen
 meiner Schuhe mit Pilo.
 Auch Sie werden vergnügt
 und guter Laune sein, wenn
 Sie es so machen
 wie ich.



Pilo

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
 spart Seife und Seifenpulver!
 Mitverwendung von Henko bei der
 Wäsche verbilligt das Waschen.
 Vorzügliches Einweichmittel.



Der Ujaska-Prozess.

Schloßwiesky in Bedrängnis.

26. Verhandlungstag.

Der 26. Verhandlungstag beginnt mit der Aufzählung von etwa zwei Dutzend Zeugen. Zunächst wird der Untersuchungsgefangene Josef Schneider vernommen. Er hat in Stuttgart mit den Angeklagten König und Diener im Untersuchungsgefängnis gelegen und bezeugt, von diesen aber unvollständige Waffenlager ausgehört worden zu sein. Somit kann der Zeuge keine Angaben machen.

Die Verhandlung erleiht dann eine Unterbrechung von etwa einer Stunde, wobei die Angeklagten durch den Anwalt nicht mehr folgen können. Nach Wiederaufnahme wird der Strafgefangene Max Ahnfeldt vernommen, der wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 3 1/2 Jahren verurteilt worden, weil er in Kolberg Waffen beschaffte und Partisanengruppen gegründet hatte. Ihm wird zunächst der Angeklagte Waber vorgestellt, den er nicht zu kennen behauptet, dagegen erklärt er, von einem Feliz (Angel. Neumann) den Auftrag erhalten zu haben,

bei der Reichswehr Zerlegungswerkzeuge zu leisten. Dieser Auftrag sei aber von einem anderen Genossen widerriefen worden, weil die Zentrale nur die Abwehr der schweißigen Gefahr in diesem Augenblick wünsche und Neumann nichts mehr zu sagen habe.

Neumann erklärt dazu, daß er nach Bildung der Revko von Klein den Auftrag erhalten habe, die Zerlegungswerkzeuge in Angriff zu nehmen. Er gibt zu, Ahnfeldt instruktionsgemäß den Auftrag erteilt zu haben. Die Beschäftigung der Zentrale seien ihm nicht bekannt gewesen, es sei ihm auch nie mitgeteilt worden, daß die Reichszentrale die Tätigkeit nicht mehr wünsche. Er hält es auch für ausgeschlossen, daß die Zentrale des Revko, in dem doch dieselben Mitglieder säßen, solche Beschäftigung hätte.

Der Zeuge verneint dann weiter offenbar den Angeklagten Neumann zu befragen. Er behauptet, daß er am 6. November bei den Judenogenen in Berlin einen Genossen getroffen zu haben, der angeblich Neumann den Auftrag zu diesen Ausführungen erhalten zu haben. Er will dann zur Zentrale in der Rosenhölzer Straße gegangen sein, wo man ihm erklärt habe, daß dies ein Irrtum sein müsse, er habe dann die Genossen aufgefordert, die Ausführungen einzustellen.

Neumann bezeichnet alle diese Angaben als unrichtig und bemerkt dies schon damit, daß die Zentrale zu dieser Zeit gar nicht in der Rosenhölzer Straße gewesen sei. Er erklärt weiter: Ich habe den Eindruck, daß hier einige Zeugen herangezogen werden, die versuchen sollen, in gewisser tendenziöser Aufmachung mich als Spitzel hinzustellen, und ich muß dazu Stellung nehmen.

Nach der Mittagspause wird zunächst der Kriminalobermediziner Eger als Zeuge über die Spitzelgeschäfte König und Diener vernommen, ohne wesentliche Angaben machen zu können. Der aus der Strafbau vorgeschickte Zeuge Deidenreich macht dann Ausführungen über die Beweislage durch König, die im Untersuchungsgefängnis stattgefunden habe. König habe auch den Zeugen geschlagen.

Die Witrin des Stobiewsky.

Frau Hoffmann, wird sodann vernommen. Am 25. Februar 1925 hat sie bei der Polizei ausgesagt, daß sie in einem Geschäft des Stobiewsky, das ihr vorgelegt wurde, Gegenstände vernommen, die im Februar und März bei ihr gewohnt habe. Jetzt behauptet sie, von der Aussage nichts mehr zu wissen. Bei der Gegenüberstellung mit Stobiewsky erkennt die alte Dame, die sonst ihre Angaben nie unbestimmt macht, diesen sofort wieder. Stobiewsky gibt auch zu, bei der Dame gewohnt zu haben.

Auf Befragen des Reichsanwalts Neumann, welcher Partei der Mann der Zeugin angehört, erklärt diese, ihr Mann sei Kommunist. (Erstung im Saal.)

Es stellt sich dann heraus, daß Stobiewsky auch bei ihrer Tochter, einer Frau Fänger, gewohnt hat. Die Zeugin gibt schließlich noch an, daß

Stobiewsky schon vor Weihnachten bei ihr gewohnt habe, zu Weihnachten nicht da war und wieder im Januar und Februar bei ihr wohnte.

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika von Moritz Schäfer (Händl. verb.)

Da traf ihn ein heißer angloideer Strahl aus ihren heberhaft leuchtenden Augen, der ihn an den Blick des von seiner Sorge um sein Kind gequälten Vaters erinnerte. Wie ähnlich sah sie diesem Vater, das bemerkte er erst jetzt. Da sie ihm in seinen Stirnen durchwühlte, den Empfindungen nicht mehr wehren konnte, die auf sie eindrangen. Es war ja nicht wahr, daß sie ihren Weg allein wählen wollte, daß sie der starken leitenden Hand bedürfe, um nicht abzurufen in Sumpf und Morast. Sie hatte auf den Deutschen als Führer vertraut, — nun er sich föhlt ihrem Hossen verschloß, griff ihr die Angst mit kaltem Finger ans Herz. Und ehe es Bauer hindern konnte, war sie auf die ihm gequälten und unklammerten in mit fliegender Gebärde: „Verlassen Sie mich nicht! Helfen Sie mir, — sonst bin ich verloren!“

Wie ein Aufschrei aus wunder Brust kamen die Worte über ihre bebenden Lippen. Erschüttert richtete er sie auf und reichte ihr die Hand.

„Nahig, Blossom, um Gottes willen kommen Sie zu mir“, rief er und fuhr leicht über die Fülle der goldblonden Haare, von denen noch, ein gutes Stück in erster Stunde, die Zupfgeschürmer geknickt hemicberhängen. „Sie werden mir alles erzählen und ich will Ihnen Rat und Beistand nicht vorenthalten. Was, meine kleine Freundin, ich will Ihnen helfen, die bösen Geister hanteln.“ Ein Strahl heißen Dankes schloß in ihren Augen auf. Nach ein handgedrückt, dann riß sie sich los und eilte hinaus in die Nacht.

Bauer blieb in dieser Nacht ohne Schlaf. Langsam ging er durch die stillgewordenen Straßen nach Hause, knippte in seinem Wohnzimmer Licht an und schrieb an seine Braut einen langen Brief. Vom Fortschreiten seiner Arbeit be-

Damit ist die Aussage Stobiewsky, daß er erst am 27. Februar von Frankreich nach Berlin gekommen sei, endgültig hinlänglich geworden.

Dann wird der Strafgefangene Kawcajal vernommen, der überhaupt nichts zur Sache sagen kann. Der Untersuchungsgefangene Schöndel hat zuerst im November 1923 von dem Ujaska-Hölllein, der bei ihm als Wadegast weilte, von der Ujaska gehört, die er habe ihm auch später erklärt, daß die Ujaska Ujaska beobachtet und besichtigt solle. Er habe später den Auftrag bekommen, den Hölllein, der Leiter der Ujaska sein sollte, zu beobachten. Der Zeuge verweigert aber darüber die Auskunft, weil ihm den Auftrag erteilt habe. Die Verteidigung behauptet, daß der Zeuge bald für rechtslebende, bald für Unterorganisationen gearbeitet habe. Der Zeuge macht dann noch Ausführungen, daß die Ujaska von einem Ruffen geleitet worden sei, Schriftstücke seien in einer Geheimtinte geschrieben gewesen und stets vernichtet worden. Die Ujaska habe auch einen gewissen Jonas, der in einer kommunistischen Partisanengruppe gewesen sei, ermordet.

Schließlich wird noch die Ehefrau Wessel vernommen, auf deren Mann ein Morbantrag geplant war. Beweistliches trägt sie nicht zur Aufklärung des Sachverhalts bei.

Nächste Verhandlung Freitag, 9 Uhr.

Goberl als Zeuge im Rothardt-Prozess.

Der erste Zeuge am 8. Verhandlungstage war der frühere Kämmerer Paul Goberl aus Dortmund. Er wurde aus der Untersuchungschaft vorgeführt. Zur Zeit des Januarstreiks hat er in einem Spandauer Betriebe gearbeitet. Einem Parteihabe er nicht angehört, aber seine Wohnung sei wegen nationaler Gesinnung. Aus Gespräch mit Vertrauensleuten der Betriebe habe er von dem Ausbruch der Ujaska gehört. Ihm sei auch bekannt gewesen, daß in Treptow der Mehrheitssozialist Ebert sprechen sollte. Mit vier Arbeitkollegen sei er zu der Verammlung gegangen. Er habe sich ungefähr 20 Meter von Ebert entfernt aufgestellt. Seine Arbeitkollegen seien hauptsächlich zur Verammlung gegangen, um die Stellungnahme Eberts gegenüber der Gewerkschaften kennen zu lernen. Um den Ausbruch zu erhalten, habe er einen Zettel geschrieben und Ebert hinaufgereicht.

Ebert habe nach einer Zeit geantwortet und gesagt, daß Gewerkschaften keine Folge zu leisten sei.

Vorigender: Viele hundert andere Teilnehmer haben aber nichts von einem Zettel gesehen.

Zeuge: Die haben Angst, weil sie sehen, wie es mir auf Grund meiner Aussagen in der ersten Instanz ergangen ist. Somit würden Hunderte das gleiche bezeugen haben wie ich. Auf eine Frage des Richters äußerte er sich dahin, daß er auf den Zettel ungefähr geschrieben habe: „Herr Ebert! Bitte um Auskunft, ob Gewerkschaften unbedingt Folge zu leisten ist.“ Nach kurzer Zeit habe dann Ebert gesagt, daß Gewerkschaften keine Folge zu leisten sei.

Über einen Gewerkschaftsbefehl erhalte, solle sich an die Partei wenden, sie würde dann das Weitere veranlassen. Es sei ausgeschlossen, daß Ebert gesagt habe, wer einen Gewerkschaftsbefehl befolge, solle ihn auch befolgen.

Dem Zeugen wird dann vom Gericht vorgehalten, daß er Anfang 1924 an den Reichspräsidenten ein Gesuch wegen Unterstützung gerichtet hat.

Der Zeuge gibt das zu und sagt, daß er sich in einer Notlage befunden habe, da ihm als Hinzulieferer die Unterstützung geblieben sei.

Im Gegensatz zu Goberl befindet ein anderer Zeuge, Frösche, daß Ebert in jener Versammlung auf die Frage nach den Gewerkschaften geantwortet habe, daß die Gewerkschaften keine Folge zu leisten sei.

Der Ehrenhaftredakteur Haale, in dessen Betrieb der Januarstreik der vorigen Instanz, Eryk, beschäftigt ist, macht Aussagen über ein Gespräch zwischen Eryk und dem auch zu dieser Verhandlung geladenen Zeugen Eryk.

Eryk, der nun vernommen wurde, sagt aus, daß er sich am Januarstreik nicht beteiligt habe. Er bestreitet, mit Eryk auf der Treptower Wiese gewesen zu sein. Er hat damals bei dem Gespräch mit Eryk über den Gegenstand von Daake die Frage nur mit „ja“ beantwortet, um ihn los zu werden.

richtete er, und dann kam er zum ersten Male auf Blossom zu sprechen. „Ich habe es bisher nicht für nötig befunden, dir von dem Girl zu erzählen“, hieß es in dem Brief, „weil ich dieses verzogene Kind für eines jener unbedeutenden Geschöpfchen hielt, die man am besten überläßt. Aber neuerdings scheint es mir doch, als sei das Mädchen wert, das man sich mit ihr beschäftigen. Mutterlos aufgewachsen, von einem nachsichtigen Vater verhätselt, unumrängte Herrin des Reichthums, scharflos im Genuß der persönlichen Freiheit, ist diese junge Amerikanerin zu einer Selbständigkeit herangereift, die nur einem in sich besessenen Charakter zum Segen werden kann. Gerade daran aber scheint es Blossom zu fehlen. Sie macht weite Reisen allein, schließt mit her angelegenen Geschäftstätigkeit des Vaterthums günstige Transaktionen ab, sie reitet lieber wie ein Cowboy im Herrenjackett, geht tagelang zur Jagd ins Gebirge und fürchtet keine Gefahr. Aber ihr reichlicher Fonds ist vernachlässigt. Es scheint, als sei sie sich der klaffenden Lücke in ihrem Empfindungsleben nicht bewußt, als vermisse sie in ihrem Dasein die harmonische Linie. Dich, du Liebe, Gute möchte sie um sich haben! Von dir und deiner lebensbejahenden Weltanschauung, die auf dem Grunde eines starken Geistes, eines lauten Gemüths wurzelt, könnte sie viel profitieren. Da kommt mir eine Idee: Was wäre's, wenn ich dir Blossom ein bißchen auf den Hals schickte? Der kleinen Amerikanerin ist's ja nur ein anregender Sport, wieder einmal über den großen Teich zu fahren. In England werde sie schon, in Deutschland noch nicht. Im Ernst meine liebe Vene, ich will mal mit dem Girl reden. Solche Beschäfte wie eine Europareise faßt man hier beim Brautpaar, und zwischen Lunch und Dinner sind schon die Tidets bestellt.“

„Ach wohl, mein Herzenskind! Es ist 3 Uhr nachts und alles schläft, bis auf mich und die Katerlatze, die wie üblich die Nacht zum Tage machen und sich in Scharen um die Redire der Aufzählung sammeln. Die ist's höchst warm, denn man hat jetzt hier in Berlin den Monatsmond im März, und im September fängt man schon wieder an. Das ist nichts für dich, geht? Für mich auf die Dauer auch nicht! Jetzt können wir schon bald die Monde zählen, bis wir wieder

Dann folgte die Vernehmung des Zeugen Eryk. Er erklärt, daß er am Streik beteiligt war. Auch heute hält dieser Zeuge die Behauptung aufrecht, daß er bei der Rede Eberts neben Eryk gestanden habe. Von Eberts Rede hätte ihm nur das Verhalten zu den Gewerkschaften hinterlassen. Was auf dem herangezogenen Zettel gestanden habe, wisse er nicht. Die Inuitort Eberts habe aber gelauscht, den Gewerkschaftsbefehlen solle unter seinen Umständen Folge geleistet werden.

Auf Befragen bestritt der Zeuge in großer Erregung, daß ihm von irgendjemand Seite Verhörungen gemacht worden seien. Alle diese Behauptungen seien Verleumdungen.

Auftrag Richter, der als erster Zeuge in der Nachtmittagsverhandlung vernommen wurde, war Mitglied des außerordentlichen Kriegsgerichts, das am 4. Februar 1918 gegen den Abg. Dittmann verhandelt hat. Es sei ihm erinnerlich, daß im Verlauf der Beweisaufnahme er direkt bezeugt sei, daß der Redner Dittmann noch zwei Städte genannt habe, wo das Proletariat sich dem Streik angeschlossen habe, auf Einzelheiten der Verhandlung könne er sich im übrigen nicht mehr befinden. Reichsanwalt Schöler war in der Sitzung des Kriegsgerichts Vertreter der Anklage. Nach der Erinnerung des Zeugen soll vom Angeklagten Dittmann damals

zum Ausbahren im Streik aufgefordert worden sein. Der Name des ersten Redners sei in der Verhandlung nicht genannt worden. Auch der Zeuge bezeugt, daß der Redner, der von Dittmann sprach, harten Befehl des Führers gehabt haben soll.

Darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Poincares Deutschensehe in Südamerika.

Aus Sao Paulo ist uns geschrieben: Auch ohne Vergrößerungsglas fällt dem Betrachter in der Stadt der Säuerlichen Beobachtenden das schwere Minen auf, das sich hier in den Ministerien, im Geschäftsleben, im Alltagsverkehr, in der Gesellschaft um, zwischen dem spanischen und französischen Geist abspielt. Neuerdings hat sich auch Herr Poincare angemeldet, dem Europa nach seiner Vertreibung vom Sessel des Ministerpräsidenten augenblicklich zu eng geworden ist. Als geschickter Propagandist, tritt er mit publizistischen Abhandlungen über die in Europa so bestin diskutierte Eiderheitsfrage vor die Öffentlichkeit und läßt es sich nicht nehmen, sich dabei der modernsten Nachrichtenwege zu bedienen. Damit seine giftigen Ausfälle gegen Deutschland auch in der notwendigen Aufmerksamkeit dargelegt werden, telegraphiert er seine Artikel 3. an das „Journal“ in Rio de Janeiro am Sonntagabend mit der Bemerkung, daß sie in den nächsten 48 Stunden dem brasilianischen Publikum vorgelegt werden können. Bisher schrieb er die Artikel für die „Nation“ in Buenos Aires und ließ sich monatlich Flug für zwei Artikel reledieren. Vermuthlich Monarktionen sorgen nun für die Nichtigstellung der Poincareschen Ausstellungen, es müßte daher schon vorher ausgetrieben, über und doch nicht anstiften des „normal“ den Abdruck des ersten Artikels von Poincare selbst, die ihm dem Hinweis auf die Verhältnisse des französischen Geistes begründet. Leider sind gewisse Kreise über die Tragweite der Eiderheitsfrage hier nur ungenügend unterrichtet, jedoch die kritische Aufnahme deutschfeindlicher Meinungen und Berichte, wie sie hier mitunter in recht drastischer Form ausströmt, hier und da doch nicht anstiften kann. Uns scheint hier dringend an der Zeit zu sein, daß von deutscher Seite mit schärfstem Nachdruck Propaganda ausgeht wie der Poincares und ähnlicher Kriegseifer abgewehrt werden und daß für die Aufklärung der in der französischen Orientierung belagerten Kreise Sorge getragen wird.

Gooldiges Währungsankonferenz

wieder einmal in Frage gestellt. „New York Herald“ meldet aus Washington: Autoritative Kreise erklärten, daß hinsichtlich der Einberufung einer Währungsankonferenz vor September nichts festzulegen werde. Was heißt das? Die Lage in Europa ist aber nicht unentschieden, ob die Einberufung einer solchen Konferenz opportun (i) sei.

bräuen im alten lieben Vaterlande vereinigt sind. Und dann? ... Ich will mir vom Traumgott recht liebliche Bilder vorgeaulen lassen.“

Aber der Traumgott streifte. Bauer verfuhr gar nicht, den guten Morpheus zur Aufnahme seiner pflichtgemäßen Tätigkeit zu zwingen. Er schloß den Brief und wanderte ruhelos im Zimmer auf und ab. Als der Morgen dämmerte, ging er hinunter ins Badezimmer und ließ sich eine Brause über den Körper rieseln. Der verletzte Arm brannte wie Feuer. Aber die Wunde war gutartig, der Heilungsprozess würde nicht lange dauern, soviel erkannte er ohne weitere.

X.

Wie er

Eine merkwürdige Unruhe trieb Bauer schon in früher Morgenstunde auf die Straße. Er wollte einen längeren Spaziergang machen und gedachte, um 10 Uhr im Hause des Senators vorzusprechen.

Als er von seiner Wohnung, die in einer stillen Seitenstraße lag, nach der City einbog, in der schon ein lebhafter Verkehr eingeschlagen hatte, schritten gerade die Zeitungen über die neuesten Nummern aus Morning News, „Canadian Tribune“, „Inter-Ocean“, „The Sun!“ — Der Deutsche mußte lachen, wenn schon noch nichts gigantisch war an „Gigantic-Town“ — seine Presse war schon ein recht hübsch entwickeltes Riesenthiel! Aber er lächelte nicht mehr, als die Tungen die Schlagworte der neuen Ereignisse ausriefen: „Deutschland vor dem wirtschaftlichen Bankrott!“ — Aufstand verhungert — Brand eines Ozeandampfers — Senator Smells in den Armen des Manors plötzlich gestorben!!!

Ein lächer Schreck lächelte den Fuß des Wanderers. Er riß einen Jungen die Zeitung aus der Hand, die lebenden Finger wühlten in den Wäktern, bis er auf der letzten Seite die Anheilsbotschaft fand.

Fortsetzung folgt

Gokales.

Um die Aenderung des Jagdgesetzes.

Die Deutsche Jagdkammer ist vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten um Stellungnahme zu vier bisher eingereichten Vorschlägen erwidert worden. Die Aenderungsvorschläge belaufen sich auf folgende Fälle:

1. Das wilde Kaninchen soll unter die jagdbaren Tiere des § 1 der Jagdordnung aufgenommen werden. Die Sache hat natürlich zwei Seiten. Einmal würde damit der Wildschaden, der durch Kaninchen verursacht ist, vom Jagdpächter mitzudeckeln genötigt werden. In anderen Fällen werden unbedeutende Freizeitererlei und dem Befahren der kleinen Rauer durch Wildschäger ein Ende bereitet werden. Ihrer Meinung nach dürfte der Vorteil des zweiten Punktes doch größer sein, als der finanzielle Nachteil, der aus der Entschädigung für Wildschaden ersieht.

2. Der Jagdvorsteher in gemeinschaftlichen Jagdgebieten soll durch einen oder zwei für fünf Mitglieder bestehende Jagdvorstände ersetzt werden, der von der Jagdöffentlichkeit zu wählen ist. Der Antrag ist nur zu begrüßen, falls immerhin die oft willkürliche Entscheidung des Jagdvorbes bei der Weiterverpachtung weg und damit in die Sicherheit gegeben, daß die Jagdverpachtung nicht zu einer Ausbesserung des Jagdvertrages führen wird.

3. Der Vorschlag geht auf Ausdehnung der Jagdzeit in gemeinschaftlichen Jagdgebieten auf mindestens neun Jahre. Das ist das, was wir schon immer verlangt haben. Bei einer sechsjährigen Pachtperiode ist eine Durchsicht des deutschen Wildes gar nicht möglich. Sogar die Zeit von neun Jahren erscheint uns noch ein Jahr zu gering. Wer wirklich für den deutschen Wildstand Interesse hat, kann nur für eine möglichst lange Dauer der Pachtperiode eintreten.

Die Jagdgebiete sollen mit einem Sichtbilde des Jagdhabers ausgestattet sein. Da der Jagdhaber immerhin ein beherrschendes Aussehen ist, ist die Forderung eigentlich selbstverständlich. Erwünscht wäre es jedoch, wenn an die Stelle der Jagdbüchse der einzelnen Länder der Reichsjagdgesetz treten könnte, um dadurch das Nachsehen der Jagdgesellschaften in den einzelnen deutschen Staaten zu erleichtern.

Sehr erwünscht ist die anderweitige Festsetzung der Schutzzonen für die unbedeutenden Forstgebiete in den Jagdgebieten zu vermeiden. Mähdreihmaschinen sind noch vom 1. Oktober bis 31. August gekehrt werden, weidliches Gelande und Gelsfelder das ganze Jahr hindurch. Aber auch hier ist ja die einmündige Schutzzone nur eine Formale. Die wenigen Ställe, die im Jänner/Februar und April in der Natur liegen, sind ja doch genau bestimmt, und die dortigen Jagdgebiete werden sich finden. In der jetzigen Zeit die paar hundert „Häcker“ noch abzuführen und dadurch die Erhaltung des Wildbestandes zu gefährden.

Männliches Rot- und Damwild soll vom 1. Februar bis 15. August gekehrt werden, weidliches Rot- und Damwild vom 1. Februar bis 15. November. Es kommt hier natürlich in Frage, ob nicht im Jagdgebiete, wo um diese Zeit keine Schüsse liegen, ein Abschlag der Weidtiere schon vorher nötig werden könnte, um vor allem unnötige Wildfütterung zu vermeiden.

Zu begrüßen ist dagegen der Vorschlag, die Schutzzone des § 6 bis 16. Dezember bis 30. Juni auszudehnen. Es ist gegen frühere Zeiten ein Fortschritt um 2 Monate und damit ist die Gewähr gegeben, wirklich den „roten Regen“ nicht mehr im Park haben zu erleben. Der waidgerechte Jäger wird sich immerhin noch überlegen, ob er nicht doch vor der Kräntheit die Augen auf den Jagdplatz für weidliches Rot- und Damwild hat. Die Schutzzone vom 16. Dezember bis 31. Oktober ausgedehnt werden. Damit ist eigentlich eine Verlängerung der Schutzzone eingetreten, die aber immerhin in den ersten Winterwochen nicht schädlich wirken kann.

Gefährdung von Reisenden beim Ein- und Aussteigen. Nach den bahnpolizeilichen Bestimmungen ist das Ein- und Aussteigen bei Eisenbahnzügen verboten, der Versuch dazu verboten. Zur Durchführung dieses Verbotes genügt es, wenn sich die Stations- und Zugbeamten auf eine rechtzeitige Warnung der Reisenden und bei Zusammenstößen auf die Feststellung der Verantwortlichkeit beschränken, damit die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden können. Gerade dann, wenn ein Reisender einsteigen und aussteigen bei fahrenden Zügen ist, ist die Gefahr am größten, hierdurch in der Regel die Gefahr vergrößert, nicht selten auch ihr herbeigeführt wird. Zur Verhütung von Unfällen beim Aussteigen ist das Zugbegleitpersonal angehalten worden, daß beim Öffnen der Wagenteile zu besonderer Vorsicht anzuhalten ist, wenn es sich um Personen, welche zum Verladen von Gütern, zum Verladen von Personenbeförderung in Güterzügen, zum Verladen von Wagen ausgenommen ganz oder teilweise außerhalb der Bahnlinie halten und die Reisenden dort die Wagen verlassen müssen.

Eucken und Spengler.

Von Dr. F. Alfred Red, Harpen-Bodum.

Das Leben läßt sich niemals durch theoretische Untersuchungen vollständig deuten. Es ist in seiner Mannigfaltigkeit mehr als bloßes sinnlich-selbstloses Dasein. Deshalb werden alle theoretischen Lebensdeutungen auch nur eine zeitliche Verklärung und Gültigkeit haben. Auch ist das Leben als Ganzes begründet, das heißt, es ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen läßt. Die menschlichen Wesen bringen keine, das heißt, es ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen läßt. Die menschlichen Wesen bringen keine, das heißt, es ist ein Ganzes, das sich nicht in Teile zerlegen läßt.

Verwaltungsgebühren erheben auch die Gerichte neben den eigentlichen Gerichtskosten. Es sind jetzt dafür neue Bestimmungen erlassen. Gebührenfrei sind Antragsstellungen in der Strafverfolgung, der Strafvollstreckung und der Tilgung von Straferkenntnissen, wegen der Wiederaufnahme, der Bestimmung des zuständigen Gerichts sowie eine schriftliche Erklärung und Befreiung von der Strafverfolgung. Die Gebührenfreiheit ist auf die Befreiung von der Strafvollstreckung, die Befreiung von der Tilgung von Straferkenntnissen, die Befreiung von der Wiederaufnahme, die Befreiung von der Bestimmung des zuständigen Gerichts sowie eine schriftliche Erklärung und Befreiung von der Strafverfolgung.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Salze, 19. März. Heute wird die Beerdigung der Opfer der Schießerei im „Volkspark“ erfolgen. Die kommunalistische Partei hat zu einer Massendemonstration aufgerufen und dem Polizeipräsidenten das Programm der Befreiungsforderungen mitgeteilt, das wohl genehmigt wurde. Um 1 Uhr nachmittags soll eine allgemeine Trauerfeier im Volkspark stattfinden. Es ist beabsichtigt, die Toten in einem gemeinsamen Grab neben dem Grab der Margarethen auf dem Gertraudensfriedhof beizusetzen. Eine Verarmung der kommunalistischen Betriebsratelösung am Donnerstag in allen Betrieben die Arbeit ruhen zu lassen.

Salze, 17. März. Wegen wiederholter Patentverletzung wurde ein hiesiger Postkaffeeverarbeiter verhaftet.

Carviart, 18. März. Ein Autoanfall ereignete sich heute vormittag auf dem Obere Freimarkt an der Straße. Der Führer eines schweren Automobils fuhr auf einen Personenkraftwagen und fuhr mit großer Wucht gegen den Fahrer der letzteren Grundstöße. Der Fahrer wurde schwer beschädigt und muß umgelegt werden. Das Automobil konnte nach kurzer Unterbrechung die Fahrt fortsetzen.

Scheubitz, 17. März. Zu einer größeren Betriebsstörung kam es am Dienstag früh auf der Eisenbahntrasse zwischen Halle und Scheubitz. Bei Scheubitz war der Leitungsdraht der elektrischen Stromleitung durch einen Unfall durch den Bergbauarbeiter kurz und hier unterbrochen. Die Ursache war ein Sturz von Eis, der die Leitung durchbrach. Die Störung wurde durch die Reparatur der Leitung beseitigt.

Möglitz, 18. März. Nach viermonatiger Dauer wurde die Sperre wegen der zahlreichen Kauf- und Alkalisierungsfälle jetzt in Möglitz und in Wachsenburg aufgehoben, neuerdings aber über Berlin verhängt.

Unterwehren, 17. März. Auf der Förderbrücke der Schmelzwerke verunglückte tödlich der Betriebsführer Obersteiger Seidel.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Die Verhaftung eines Expressers im Wartesaal. Am Montag saßen im Wartesaal 1. Klasse auf Bahnhof Friedrichstraße in Berlin an einem Tische zwei Damen. Da trat ein hochgewachsener junger Mann ein, sah sich um, ging auf sie zu und nahm sie in seine Arme. Der junge Mann hatte die Karte heraus und machte mit einem Zeichen, daß er diese Verhandlungen erregten die Aufmerksamkeit zweier Herren, die an einem anderen Tische saßen. Einer von ihnen ging unauffällig an den Tisch heran und ließ sich bei ihnen nieder. Wählig nahm er dem jungen Manne die Karte aus der Hand und zeigte ihm die Erlernungsmarke des Mannes. Der Mann sah sich um und ging zurück zu dem Tische. Die beiden Herren nahen dem Polizeipräsidenten. Es war ein Expresser. Die Witwe eines hiesigen Fabrikanten hatte nach der Todesanzeige einen Brief aus Münster i. Westfalen erhalten, dessen Schreiber sich Harry Tafel nannte. Dieser erklärte ihr, nachdem er sein Verleumdungsfeld hatte, daß ihr verstorbenen Mann in Berlin gewesen sei. Er habe eine Mutter, die sich für einen Mann nannte, der sich nicht um ihn gekümmert und auch nichts für seine Erziehung getan. Um gerichtliche Schritte zu vermeiden, fordere er, daß ihm die Witwe unter einer Oeffizur aus dem Nachlass seines Vaters 10 000 Mark sende. Wenn sie ausgenüßigt über die ganze Summe nicht verfüge, so solle sie ihm auch in kleineren Teilen zukommen lassen. Die Witwe zeigte dem Schreiber einen Befehlsbrief und diese wurde sich an die Kriminalpolizei. Man setzte sich mit dem Schreiber brieflich in Verbindung. Er ermähigte seine Forderung auf 7000 Mark. Dann erbat er eine Aussprache zur endgültigen Auseinandersetzung in Berlin. So wurde der Expresser gefaßt, als er schon glaubte, das Geld zu empfangen. Die Verhaftung wurde festgestellt als ein 18 Jahre alter Kaufmann Bernhard Hellwig aus Werne in Westfalen.

Magdeburg. Wegen Münzverbrechens (Verbreitung falscher 50-Pf.-Stücke) wurde der Schlosser Rudi Michaelis festgenommen. Er hat in letzter Zeit eine größere Anzahl von falschen Münzen in Straßenhändlern und Straßenhändlern veräußert. Das bei ihm vorgefundene Material läßt sich mit Bestimmtheit darauf schließen, daß er die Stücke entweder selbst angefertigt hat, oder mindestens mit der Verfertigung in der Unternehmung einverstanden war.

Uploda. Tot aufgefunden wurde Dienstag früh der Hausmann der Kleinen Fabrik in der Alexanderstraße auf dem Hof liegend. Er ist 29 Jahre alt, verheiratet und wohnt in dem benachbarten Oberdorf. Ueber den sehr geheimnisvollen Fall ist die Untersuchung eingeleitet.

Schwartz. Hier verunglückte in der Bohrmühle der Müllergeselle Siche aus Kröbitz tödlich, indem er von der Geriebelle erfaßt und einige Male herumgeschleudert wurde. Er erlag nach einigen Stunden im Krankenhaus seinen erlittenen Verletzungen.

Zeutenoda. Dem Fuhrwerksbesitzer Franz Eulenstein sprang beim Zangenladen ein Stück Holz an das hintere Ende der Kutsche, das die Fuhrwerke in die Höhe schickte. Der Fuhrer wurde durch den Schlag in den Rücken getroffen und starb an den Folgen der Verletzung.

Hannover. Ein Familien-drama hat sich in Wilhelmsruh ereignet. Zwei Töchter, die sich in einer Wäldergrube aufgefunden, wurden von der Familie Wälder gefaßt. Der Kampf spielte sich zwischen dem Vater und seinen Töchtern ab. Wählig jagte der Sohn Jozny einen Revolver und schoß auf seinen Bruder Max, der dicht unter dem Bezen von einer Kugel getroffen wurde. Der lebensgefährlich Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, der Täter ist verhaftet worden.

Gießen. Der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein wird voranschreitend im Juni d. J. verhandelt werden. Für den Prozeß sind mehrere Tage in Aussicht genommen, da etwa 120 Zeugen und Sachverständige gehört werden sollen. Angerstein wird zuerst in Marburg auf seinen Geisteszustand untersucht. Er hat verlangt, daß zu der Hauptverhandlung alle Akte geladen werden, die seine Frau früher behandelt haben.

Mainz. Ein Doppelmord ist in Budenheim bei Mainz verübt worden. Man fand die 54jährige Frau Braun und ihre 17jährige Tochter tot in einer Wäldergrube. Die Frau lag mit einem Schuß in der Brust im Sessel, die Tochter lag auf dem Boden und hatte einen Schuß im Kopf. Auf dem Hüfoden fand man eine Patronenhülse. Die Tat wurde erst entdeckt, als das nach Wiesbaden bearbeitete Dienstmädchen heimkehrte. In dem Briefkasten wurde ein Zettel vorgefunden, auf dem der Strauß in dem Sessel lag, ein in Darmstadt wohnender wurde sich als Täter bezichtigt und angibt, er werde sich das Leben nehmen. Die Mainzer Staatsanwaltschaft glaubt jedoch nicht, daß er sein Verbrechen ausgeführt habe. Weitergehende Befehle nicht, ein Hausmord kommt also nicht in Frage.

Mainz. Großfeuer brach in einigen Befriedigungsamt Mainz-Gülden, das ausgedehntlich von den französischen Militärbehörden benutzt wird aus, das sich nach mehrstündiger Tätigkeit der Mainzer und sächsischer anderer Feuerwehren gelöscht werden konnte. 2 große Hallen fielen dem Brande zum Opfer.

Marktscheide. Der Wälderverkehr in Schwarzmarz wurde durch Schneefälle, die im gesamten Schwarzmarz bis tief in die Rheinebene hinein eingelegt haben, fast gefährdet. Der Schneefall war mit einem gleichzeitigen Niedrigstand der Temperaturen begleitet, so daß der Schneeberg am Dienstag 10 Grad Kälte verzeichnete. Die Schneefälle haben den ganzen Dienstag über andauernd mit für die Kalkulationen eine nicht geringe Menge Schnee bedeckt gehalten. Der Schneeberg hat etwa 1 Meter prächtigen Pulverschnee und im mittleren Schwarzmarz beträgt die Schneehöhe nach den Meldungen von Mittwochvormittag durchschnittlich 40-50 Zentimeter. Auf den Höhen des Schwarzmarz sind starke Schneeverwehungen eingetreten, so daß Bahnfahrten überall die Straßen und Wege laubert mußten. Zugenden sind zahlreiche Verkehrsstörungen infolge des anhaltenden Schneefalles zu verzeichnen. Die Postautolinien im Hochschwarzwald sind lahmgelegt oder können nur mit großer Schwierigkeit verkehren. Der Schneefall dauerte auch in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch nicht nur im Gebirge, sondern auch in der Rheinebene an.

München. Ein Leucht- und Auslichturm wird gegenwärtig auf dem Gelände der Deutschen Verkehrsanstalt München 1925 errichtet. Das Bauwerk, in Eisenbeton ausgeführt, wird mit seiner absoluten Höhe von 41 Metern auf dem das Stadtbild an sich überragenden Auslichturm der Deutschen Verkehrsanstalt in das hiesige Stadtbild treten. Das Bauwerk hat eine Streubreite von 100 Kilometern. Voraussichtlich werden auch Säben in den Turm eingebaut.

soll unser futurelles Leben ebenso dem Untergang gehen wie Spengler theoretische Deutung des Lebens. Hier verhält er aber in den unheilvollen Fesseln, den er selbst bekämpft. Es ist eine grundsätzliche Bekämpfung des wahren Lebensgehaltes, wenn man jeden Lebensstand nach demselben Maßstab bemisst. Jedes Leben hat seine Eigenart, ist in seiner Art von jedem anderen Leben unterschieden. Deshalb wird nur eine solche Betrachtung dieses Lebens gerecht sein, die sich in seinen Grundverhältnissen vermag. Sodann ist Spenglers Arbeit, die ohne Zweifel eine bedeutende wissenschaftliche Tat ist, selbst der beste Beweis gegen seine Theorie.

Auf diesem Zusammenhang halten wir es für eine Pflicht, auf die Arbeit Rudolf Euckens hinzuweisen, dessen Gedankensystem gerade entgegengekehrt eingestellt ist wie die Spenglersche Auffassung. Wir sind uns dabei deutlich bewußt, daß alle theoretischen Festsetzungen über Leben und Weltgestaltung nicht viel über das hinaus bringen können, was die eigene Erfahrung liefert. Das Leben selbst ist die eigentliche Quelle der Erkenntnis. Wenn die Euckenssche Gedankensystem lebensnaher und praktischer bedeutsamer ist als Spenglers Theorie der Geschichte, so kann sie für die planvolle, sinnvolle Gestaltung unserer künftigen kulturellen Lebens eine bedeutungsvollere Anregung geben als dies die „Kulturphylogenie“ des überlebenden Lebens und die „Kulturphylogenie“ des überlebenden Lebens ist. Euckens Theorie gründet sich auf die Anerkennung eines allein menschlichen Lebens überlegenem geistigen Wesen. Unser Leben, soll es sinnvoll sein, muß von dieser geistigen Welt, die ein Leben der schaffenden Tat erfordert, getragen und gebildet werden. Schon diese Grundeinstellung offenbart den inneren Gegensatz zu Spenglerscher Weltanschauung. So kann man die Geschichte und die Weltgestaltung nicht verstehen, wenn man sie nicht in der Hand der Schöpfung willens beugt. Sichtlich ist zur vollen Bewusstheit einer Zeit der „Anschluß an die Vergangenheit“, aber auch „ein Kampf gegen die Vergangenheit“ notwendig. Wir selbst sind das Schicksal unseres Lebens. Darüber gibt es kein metaphysisches (übernatürliches) Schicksal, das uns ein äußeres Zwang notwendig und unabänderlich trifft. Spenglers Auffassung führt zu müder Resignation, zu einem bloßen Geschehenlassen. Eucken aber fordert ein fortwährendes Tätiges, eine Bewusstheit unseres ganzen Lebens in ein gewaltiges Leben- und wachsendes Schaffen. So ist die Geschichte im eigentlichen menschlichen Sinne nicht ein Dahinvergehen mit der Zeit, sondern das Aufnehmen des Kampfes gegen die Zeit, eine Gegenwirkung wider die Zeit, sie ist ein Streben, durch geistige Kraft festzuhalten, was seiner Natur nach untergehen muß, sie enthält einen inneren Widerstand, was solchen Untergang verhindert, was nicht verdient. Dies ist der offensichtlichste Gegensatz zu Spenglers Ansicht von notwendiger Untergang des Lebenslandes. Die Frage eines notwendigen Unterganges unserer kulturellen Lebens ist also eine Frage nach der geistigen Kraft unseres Willens. Spengler erhebt in der einmündigen Art, unsere Gedankenwelt nicht als ein Ganzes, sondern als ein Teil, den man glaubt, über alle Erfahrung hinaus die Geschichte des zukünftigen Lebens bestimmen zu können. Und doch ist seine Ansicht letzten Endes eine Konstruktivität der Geschichte und eine Fordererklärung der geistigen Macht des Menschen. Nur mer den Glauben an sein eigenes Leben verliert man, man mußte nicht, sich dem Spengler gegenüberstehenden Schicksal widersetzen. Die Bedeutungsvollste Tat und verständnisvolle Lebensweise dieser kulturellen Gedanken verdienen es, ebenso weit bekannt zu werden wie die Ansicht Spenglers; denn in ihr liegen unsere Werte, die für die Stärkung unseres kulturellen Lebens grundlegende Bedeutung haben können.

Wir wollen gern auf eine Deutung der Zukunft verzichten, wenn sie nur den Untergang alles geistigen Schaffens offenbart kann. Dagegen ist eine Ansicht, die in allem Leben einen lebendigen Kern hat, unendlich wertvoller. Spenglers Ansicht führt zu einem Dasein, das alle Selbständigkeit aufhebt. Euckens Forderung eines Lebendigen selbst aber den um seine geistige Existenz kämpfenden Menschen in den Mittelpunkt des Lebens. Danach kann unsere Entscheidung nicht lauter sein: nicht mit Spengler, sondern gegen Spengler und mit Eucken. Nur in solchen Kämpfen behält unser Dasein als tätiges Leben Sinn und Wert.

Aus aller Welt.

Die Infassen eines deutschen Hochballons in der Tschadsee verhaftet. Nach Meldungen freischwäbischer Blätter ist in Ullis bei Biffen ein deutscher Freiballon niedergegangen.

Großer Schiffbrand in Trossingen. In der Trossinger Luftlinie in Trossingen brach ein Brand aus, der ein Baum- u. Holzlager und Magazinsgebäude u. Baumwolle unterbrannte.

Der Kararmer Schneelag entsteht. Zwischen Bismarck und Cirovack infolge Sprengens von Eisenbahnschienen der aus Karaman kommende Schneelag auf freier Strecke entsteht.

Sturm auf der See. Seit einigen Tagen herrscht bei Malta so stürmische Wetter, daß mehrere Schiffe, die fällig waren, nicht eingetroffen sind.

Erdbeben in Italien. In Pisa wurde ein kleines wellenförmiges Erdbeben von drei Sekunden Dauer wahrgenommen.

Mäurerwesen in Griechenland. Eine Gruppe von amerikanischen und englischen Archäologen wurde in der Nähe von Atria von Bandiden überfallen.

Eine Fabrik niedergebrannt. In einem Vorort von Paris ist eine große Fabrik niedergebrannt, die sich mit der Herstellung von Apparaten für drahtlose Telephonie und Telegraphie beschäftigt.

Steuersack auf dem Marmarosee. Auf einem Ausflug den Küsten des türkischen Marmarosees mit Mitgliedern der Yachtclub nach den Prinzengärten unternahm erlitt das Bootschiff einen Maschinenschaden.

100 Fischerwohnungen das Opfer einer Feuersbrunst. Durch eine Feuersbrunst in Sierra Duro in der Nähe von Porto sind 100 Fischerwohnungen niedergebrannt.

Bunte Zeitung.

Eine zweideutige Aufforderung. Auf der gegenwärtig nur noch als Ruine vorhandene Hundsbürg im Kreise Sommerberg des Regierungsbezirks Kassel lebte im 18. Jahrhundert der sehr berühmte Freireiter Hans v. D. Dieser ließ eines Tages dem Pfarrherrn v. Kleingenis, dessen Kirche ihm die Hundsbürg gehörte, die Aufforderung zugehen, zu ihm zu kommen, um die Taufe zweier junger Bunde vorzunehmen.

Der Mann mit den 200 Kindern. Die Königin von Dänemark flutete einmal der dänischen Kolonie Island einen Besuch ab, und ein Beamter bemühte sich, ihr alles Schöne zu zeigen.

Sodalegane Gesangsliste. William Gutman, der Obmann des Board of County Supervisors, kündigte an, daß der Behörde in Höhe Pläne für ein neues County-Gezängnis vorgelegt werden sollen.

Literatur.

Frühjahrs- und Sommer-Moden.

Es bleibt bei der geraden, schlanken Linie auch für das Frühjahr und den Sommer 1925. So scheint es wenigstens bis jetzt, wenn nicht alle Anzeichen trügen.

Man trägt das Gemackel zu jeder Tageszeit und zu jeder Gelegenheit aus anderem Material und in anderer Aufmachung.

Die Mode bringt eine unerhörliche Fülle von Abwandlungen von der strengen Hemdform. Aber fast eines zu verlässlichen Maßstabes dienen mit um zu jeder Tageszeit richtig angezogen zu sein, der wähle die bekanntesten Moden-Führer, die in zwei Ausgaben, Band I, Moden für Erwachsene und Band II, Jungmädchen- und Kinderbekleidung etwa 500 Vorlagen der neuesten Haus-, Sport-, Kette- und Gesellschaftsbekleidung, sowie eine Fülle reizender Jugendmoden bringen.

Der Winter. Amtliche Zeitschrift des deutschen Arbeitgeberverbandes. Heft 7 und 8; Jahrgang 1924/25. Herausgeber Rudolf Hoffner, München. Jahrgang 14. Heft. Bezugspreis 8.- Mark. Einzelheft 0.75 Mark.

Turnen, Spiel und Sport. Frühjahrsgeländelauf des Saalegaaues in Merseburg. Wie wir schon kurz berichteten, findet am nächsten Sonntag hier in Merseburg der Frühjahrsgeländelauf des Saalegaaues statt, den der Athleten-Verein erstmals nach der Weichheit wieder zu veranstalten beabsichtigt.

Turnen, Spiel und Sport.

Frühjahrsgeländelauf des Saalegaaues in Merseburg. Wie wir schon kurz berichteten, findet am nächsten Sonntag hier in Merseburg der Frühjahrsgeländelauf des Saalegaaues statt, den der Athleten-Verein erstmals nach der Weichheit wieder zu veranstalten beabsichtigt.

Medebeitung sehr gut

ausgesehen. Aus Halle kommen alle größeren Vereine mit zahlreichem Aufmarsch, und es ist anzunehmen, daß nicht mitmitten losziehen, haben noch nachgemeldet. Merseburg ist naturgemäß am stärksten vertreten; Bfz. medebet nahezu 100 Teilnehmer, der Sportverein 99 sogar etwas darüber.

Auf die einzelnen Klaffen und ihre ausführenden Bewerber kommen wir in unserer Vorführung am Sonnabend noch zurück. Schon heute wollen wir die Saisonöffnung der Weichheit in Saalegaaue in jeder Beziehung bestmögliche Veranstaltung!

Am die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Entgegen der ursprünglichen Absicht des Verbandsspiel-ausschusses, die acht am letzten Sonntag siegreichen Mannschaften am 20. März innerhalb der zweiten Zwischenrunde gegeneinander spielen zu lassen, hat der Verbandsvorstand angeordnet, daß am nächsten Sonntag

Aridet-Victoria-Magdeburg u. Stahlfabrik 09 im letzten Spiel der ersten Zwischenrunde gegeneinander antreten; und zwar soll dieses Spiel in Albersleben (Teutonia-Platz, Schiedsrichter Scherf-Halle 98) zum Austrag gebracht werden.

Die beiden siebten Mannschaften zur Verfügung, von denen im Hinblick auf die Anweisung Kaufmens im Länderspiel gegen Holland zweifellos der VfB-Weißkopf Spielverlassen werden dürfte. Sichtlich macht das Alberslebener Spiel dem Verband durch einen unentschiedenen Ausgang nicht einen Strich durch die Rechnung.

Spielvereinigung Fürth in Leipzig. Der kommende Sonntag verspricht den Leipziger Fußballfreunden einen besonderen herrlichen Genuß.

Die beiden siebten Mannschaften zur Verfügung, von denen im Hinblick auf die Anweisung Kaufmens im Länderspiel gegen Holland zweifellos der VfB-Weißkopf Spielverlassen werden dürfte. Sichtlich macht das Alberslebener Spiel dem Verband durch einen unentschiedenen Ausgang nicht einen Strich durch die Rechnung.

Halle-Magdeburg.

Am Sonntag, den 22. März, findet das Städtefest Halle gegen Magdeburg statt. Bfz. 96. Mannschafsaufstellung: Kloppe (Vor.); Grünberg (96), Gabelen (98); Stemm (98), Seinemann (98), Brodie (Borussia); Reising (Borussia), Köppler (98), G. Rehm (98), Brödel (99-Merseburg), Compes (96). Erlag: Mittler (Borussia), Jähner (96).

Handel und Verkehr.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 18. März. Von den nordamerikanischen Getreidemärkten wird ein weiterer Anstieg der Weizenpreise gemeldet, der auf die übrigen Getreidemärkte erheblich einschlagend wirkte. Hierdurch ist der Preis für amerikanisches Weizenmehl, das auf dem amerikanischen Markt für den Export zu den niedrigsten Preisen steht, auf allen Gebieten in engen Grenzen, was hauptsächlich auf die Kapitalmangel von Händlern und Verändern zurückzuführen ist.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. März. Schweine- und Ferkelmarkt. Der Viehtrieb betrug 330 Schweine und 441 Ferkel. Das Geschäft verlief langsam bei weichen Preisen. Es wurden geschätzt im Großhandel (in Mark) für das Stück: Kälber: 18-20, 7-8 Mon. alt, 35-40; do. 9-13 Mon. alt, 25-30; do. 6-8 Mon. alt, 20-25.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 18. März. Der Schlachtvieh betrug 1824 Rinder, 512 Bullen, 892 Ochsen, 920 Kühe, 211 Färken, 2666 Lämmer, 3853 Schafe, 1093 Ziegen, 20 Pferde, 18 Schweine, 1000 Kanarienvögel, 100000 Hühner, 100000 Enten und 100000 Gänse. Die Preise lauten (in Mark): Ochsen: a) 50-54, b) 44-48, c) 37-40, d) 30-35; Bullen: a) 45-48, b) 40-44, c) 35-38; Kühe und Färken: a) 46-52, b) 40-44, c) 36-40, d) 25-28, e) 20-23; Ferkel: a) 34-38; Kälber: a) 40 bis 52, b) 38-42, c) 30-34; do. 9-13 Mon. alt, 25-30; do. 6-8 Mon. alt, 20-25.

Eisenwaren.

(mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank Merseburg) Berliner Börse vom 18. März 1925/26.

Table with 3 columns: Anleihe, Industrie-Aktien, and Privataktien. Lists various securities and their prices.

Berliner Freireiche vom 18. März 1925.

Table with 3 columns: Anleihe, Industrie-Aktien, and Privataktien. Lists securities and prices for the Berlin Free Market.

Leipziger Börse vom 18. März 1925.

Table with 3 columns: Anleihe, Industrie-Aktien, and Privataktien. Lists securities and prices for the Leipzig Market.

Leipziger Freireiche vom 18. März 1925.

Table with 3 columns: Anleihe, Industrie-Aktien, and Privataktien. Lists securities and prices for the Leipzig Free Market.

Notenkurse.

Berlin, 18. März. Bolen 80,475-80,875; Deutscher Reichsbank 5,897-5,927; Schweizer 80,71-81,11; Italiener 17,14 bis 17,22.

Berliner Metallpreise.

Berlin, 18. März. Elektrolytkupfer 137, Raffinadkupfer 125-126; Weichblei 72,50-73,50; Rohzinn 71,50-72,50; Aluminium 235-240; Antimon 495-505; Rein nickel 340 bis 350; Feinblei (ca. 900) 94-95.

Fäberei & Reinigung.

Neumarkter Sooblecke. Schnell, billig, sauber. Fäberei & Reinigung.